

Auf einen Berliner mit dem RTL-Mann

DEIDESHEIM: Was ist los in Deutschland? Um das zu erfahren, reist RTL-Chefmoderator Peter Klöppel mit seinem Team quer durch die Republik und spricht mit den Menschen über die zentralen Themen des Wahlkampfes. Nach Goslar und Hagen stand am Mittwoch Deidesheim auf dem Reiseplan.

VON KERSTIN PINGEL

An der Integrierten Gesamtschule (IGS) Deidesheim/Wachenheim sprach Klöppel mit Schülern, Lehrern und einem Gewerkschafter – und probierte zum Abschluss einen Berliner aus der Schulmensa.

„Bonjour“ tönt es aus dem ersten Klassenzimmer, das Peter Klöppel an diesem Mittag an der IGS betritt – und der Moderator beginnt spontan, in fast fehlerfreiem Französisch zu parlieren. Er ist Gast in einem Französischkurs, das Gespräch mit den Schülern führt er dann aber doch auf Deutsch. Die Schüler sind sichtlich angespannt, mit einem Prominenten samt Kameramann, Tontechniker und Redakteuren an einem Tisch zu sitzen, doch der lockere Gesprächston von Klöppel bricht bald das Eis.

Der Moderator ist neugierig, schaut spontan in einen anderen Klassenraum, führt dann das Gespräch mit dem Schulleiter auf dem Flur weiter. Kameramann und Tontechniker kommen ob dieser schnellen Wechsel sichtlich ins Schwitzen. Klöppel zeigt, dass er interessiert ist an der Thematik, stellt Fragen, beweist Hintergrundwissen. Schulleiter Georg Dumont erklärt, dass der Schulträger 200 Millionen Euro Schulden habe, aber dennoch 16 Millionen Euro in den Umbau investieren werde. Er deutet auf die Fenster, deren Scheiben milchig sind, und auf die Vorhänge, die sich bewegen, obwohl die Fenster geschlossen sind. „Das ist Klimaanlage auf Pfälzisch!“, meint Klöppel trocken. Die Ausstattung der Schule ist ein großes Thema für alle Beteiligten: Dem Französischkurs fehlt es an medialen Arbeitsmitteln. „Wir haben kein Whiteboard, keinen Beamer, keinen Overheadprojektor. Mit solchen Dingen könnte man den Unterricht um einiges vielseitiger gestalten“, meint Nicole Hermes, die seit drei Wochen als Referendarin an der IGS unterrichtet.

Klaus-Peter Hammer von der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft liegen die räumlichen Bedingungen am Herzen. „Schule ist ein wichtiger Lernort, an dem man gerne sein sollte. Dafür braucht es neben Räumen, die angemessen groß und gut ausgestattet sind, auch Ruhebereiche, in denen sich die Schüler zurückziehen können.“ Gerade an einer Schwerpunktchule wie der IGS, die auch Kinder mit Beeinträchtigungen aufnehme, seien solche Räume wichtig – aber nicht im Programm vorge-



Peter Klöppel in der Integrierten Gesamtschule in Deidesheim im Gespräch mit Lilly Friebel, Rémi Jahnel und Jannis Wiebke.

FOTO: MEHN

sehen. „Wir sagen immer, dass Kinder unser wichtigstes Gut sind. Dann sollten wir aber nicht um solche Dinge kämpfen müssen“, resümiert Klöppel.

Schließlich geht es noch zu einem ganz wichtigen Ort, den Toiletten. Wie in vielen Schulen sind diese auch an der IGS in keinem guten Zustand. Während das Filmteam mit Klöppel und dem Schulleiter in den heiligen Hallen verschwindet, postiert sich die RTL-Redakteurin vor der Tür und verwehrt vier verdutzten Jugendlichen den Zutritt.

Marlon ist in der Schülerversammlung. Auf die Frage, was er am Schulfest ändern würde, antwortet Klöppel eher ernüchtert: „Ich würde mir mehr Spielmöglichkeiten für die jüngeren Schüler wünschen. Der angekündigte Umbau kommt eh nicht, das sollte doch schon vor zwei Jahren losgehen.“ Inzwischen hat sich herumgesprochen, dass „der RTL-Mann“ da ist. Und die ersten Mutigen kommen

mit gezückten Handys auf ihn zu. Geduldig posiert Klöppel mit den Teenies, isst in der Mensa einen Berliner und plaudert mit einigen jüngeren

Schülerinnen – diesmal ganz ohne Kamera.

Den Nachmittag verbringt das RTL-Team auf dem Deidesheimer Markt-

platz, wo der Zwei-Minuten-Beitrag in einem mobilen Schneidewagen produziert und noch am Abend in den RTL-Nachrichten gesendet wird.

Zur Sache: Drei Fragen an Peter Klöppel

Herr Klöppel, nach Goslar und Hagen kommen Sie nun in die Pfalz. Warum nach Deidesheim?

Auf unserer Deutschlandreise wollen wir eben nicht in den Großstädten Station machen. Normalerweise berichten unsere Reporter aus den Städten, in denen wir Büros haben. Jetzt wollen wir dahin gehen, wo der Großteil der Menschen in Deutschland lebt, nämlich in den kleinen und mittleren Städten, in den ländlichen Gebieten. Hier ist Kriminalität vielleicht kein Top-Theme, dafür ist es für die Leute wichtig, wie die Schulen ausgestattet sind und was die Kinder nach dem Unterricht machen können. De-

idesheim ist eine solche deutsche Kleinstadt, in der wir erfahren wollen, was die Menschen beschäftigt.

Was reizt Sie an dieser Art der Berichterstattung?

Ich bin gern mit Menschen zusammen, höre ihnen zu. Es sind nicht die weltpolitischen Themen, die die Menschen umtreiben. Es geht viel mehr darum, wie sie ihren Alltag bewältigen. Wir wollen den Zuschauern zeigen, welche Dinge die Politik angehen muss. Und zugleich aufrufen, sich einzumischen. Zum Beispiel über einen regionalen Abgeordneten, der im Bundestag was bewegen kann. Ich ler-

ne auf dieser Reise jeden Tag dazu, heute habe ich viel über deutsche Schulpolitik erfahren.

Wie nehmen Sie die Stimmung in Deutschland wahr? Eher frustriert oder doch optimistisch?

Es gibt viele Menschen, die optimistisch sind, weil sie etwas anpacken. Allerdings klagen viele über die Hürden der Bürokratie. Und ich höre oft „ich würde ja, wenn...“ An dem „wenn“ müssen wir arbeiten! Aber natürlich sind viele auch frustriert. Die Reallöhne sind seit Jahren nicht gestiegen, und viele Arbeitsverträge bieten keine Sicherheit. |jpi

„Er ist eher der gemütliche Typ“

DEIDESHEIM: Tributbock Patrick genießt seine Zeit auf einer Weide bei Forst – Einmal pro Woche bekommt er Besuch von seiner „Steigererin“

VON VERONIKA NÜRCK-LANG

Was wurde aus dem wohl gehörnten und gebeutelten Geißbock Patrick? „Dem geht es sehr gut“, versichert seine stolze Besitzerin, die ehemalige Weinprinzessin Alisa Weber aus Niederkirchen. Nach seiner Hauptrolle als Tributbock an der turbulenten Versteigerung in Deidesheim genießt er sein Leben auf einer ruhigen Forster Weide zusammen mit mehreren Artgenossen.

„Für Karotten tut er alles“, verrät Alisa. Bei ihrem letzten Besuch hat er sie gleich wiedererkannt. „Die anderen Ziegen hat er gleich weggerammt“, erzählt sie weiter. Patrick ist schon ein bisschen eifersüchtig und muss den anderen zeigen, wer der Chef ist. Sonst ist er eher ein gemütlicher Typ und liegt gern faul herum.

Dass der Bock überhaupt nicht bockig ist, hat auch Alisas Papa festgelegt, als er Patrick für den Niederkirchener Umzug in Lindenberg abholte. Ganz bereitwillig ließ er sich in den, mit Stroh gepolstert Anhänger führen. Und auch den Umzug hatte er mit reichlich Futter und Wasser gut überstanden. Anschließend kam Patrick in sein Forster Gehege. Mit den anderen Böcken und vor allem mit den Ziegen verstand er sich auf Anhieb, nur mit zwei Eseln hatte er anfangs Probleme. Patrick ist mit seinen drei Jahren im besten Alter und von seiner Art her eine „Bunte Deutsche Edelziege“. Der Prachtkerl bringt 60 Kilogramm auf die Waage, hat ein braunes Fell und eine Hörnerspannweite von 50 Zentimetern. Sollte sich demnächst auf der Forster Weide Nachwuchs einstellen, ist sicher gleich zu erkennen, wer das „verbockt“ hat.

Leider hat Alisa nicht so oft Zeit für Patrick. Aber einmal in der Woche kommt sie ihn doch besuchen. Schließlich hat sie den Tributbock für die Stadt und die Verbandsgemeinde Deidesheim gesichert. Das Bezahlen

verlief zwar turbulent, „denn keiner hat gerade mal so 3100 Euro in der Tasche“, erinnert sie sich. Es entstand ein richtiger Freundeskreis. Freunde, Bekannte, Stadträte, alle gaben einen Beitrag dazu. So haben eigentlich alle zusammen den Bock ersteigert. Doch den Hauptanteil steuerte Alisa dazu bei – und der Rest war geschenkt.

Nach altem und bis heute gepflegtem Brauch begleitet das jüngstvermählte Lambrechter Ehepaar einen gut gehörnten und gebeutelten Geißbock am Dienstag nach Pfingsten nach Deidesheim als Entgelt für Lambrechts früher genutzte Weiderecht in Deidesheimer Hinterwald. In Deidesheim wird der Bock vor dem historischen Rathaus versteigert – Punkt 17.45 Uhr beginnt die Auktion. Zum Glockenschlag 18 Uhr fällt der Hammer.

Zur Person: Alisa Weber strebt nach der Weinkrone

Eine der acht Bewerberinnen um die pfälzische Weinkrone ist Alisa Weber aus Niederkirchen. Sie war Weinprinzessin der Verbandsgemeinde Deidesheim. Trotz der ungewöhnlich hohen Anzahl an Kandidatinnen ist Alisa die einzige aus der Neustädter Region.

Noch bis vor Kurzem war sich die junge Frau noch etwas unschlüssig, ob sie nach dem Jahr in Deidesheim gleich weitermachen soll. Doch nun hat sie sich entschieden und will es wissen: „Später hätte ich vielleicht auch nicht mehr die Zeit dazu.“ Alisa feierte Ende Juli ihren 20. Geburtstag und ist somit kein Teenie mehr. „Man fühlt sich gleich schon viel erwachsener“, scherzt sie. Trotzdem ist sie bei der Wahl am 6. Oktober das Küken unter den Bewerberinnen. Alisa sieht das jedoch eher als Vorteil: „Da geht man die Sache noch spontaner und gelassener an.“

Die gelernte Hotelfachfrau stammt zwar nicht direkt aus einem Weingut,



„Für Karotten tut er alles“, erzählt Alisa Weber über Geißbock Patrick (rechts).

FOTO: MEHN



... und als Weinkrone – demnächst mit einer Krone für die Pfalz?

FOTO: MEHN

künftigen Pfälzer Weinrepräsentantinnen, stehen zwischen 180 und 300 Termine während der Amtszeit an. „Da muss die Freizeit hinten anstehen“, ist sich Alisa sicher. Doch sie ist gerne unterwegs und auch gerne auf

Weinfesten.

Zurzeit erholt sich Alisa jedoch gerade von einem unverschuldeten Fahrradunfall. Ein unachtsamer Verkehrsteilnehmer hat sie im Deidesheimer Kreisell abgedrängt und die Weinprinzessin landete unsanft im Graben. Doch anstatt ihr zu helfen, machte sich der Verursacher unerkannt aus dem Staub. Die junge Frau musste deshalb sogar ein paar Tage im Krankenhaus verbringen.

Doch zur Forster Kerwe war Alisa wieder fit. Derzeit hat sie erst einmal „Krönchen-freie“ Zeit, denn sie hat die Krone an ihre Nachfolgerin Lena Franz weitergegeben. Dennoch kommen nun auch einige Vorbereitungen für die Krönungsveranstaltung am 6. Oktober im Neustädter Saalbau auf Alisa zu. Ein Film über ihren Bezugsort, der allerdings nicht ihr Heimatort sein durfte, wurde bereits gedreht. „Ich habe Deidesheim ausgewählt, schließlich bin ich zurzeit jeden Tag dort“, erklärt sie. |vnl

LAND-MAGAZIN

Rennquintett spielt in der Stadthalle

DEIDESHEIM. Der Lions-Club Deidesheim ist Veranstalter eines Benefizkonzerts mit dem Rennquintett in der Deidesheimer Stadthalle am Samstag, 16. September, um 19.30 Uhr (Vorverkauf über Touristinfo Deidesheim). Anlass ist das Jubiläum „100 Jahre Lions-Clubs“. Das Programm „Das Beste aus 30 Jahren“ wird zu hören sein. Die fünf Blechbläser Uwe Zaiser, Peter Leiner (Trompete), Jochen Scheerer (Posaune), Uwe Tessmann (Horn) und Ralf Rudolph (Tuba), Solobläser der Deutschen Radio Philharmonie und der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, werden ein Programm von Bach bis Blues vortragen. Aufgelockert wird es von einer augenzwinkernden erfrischenden Conference und teils auch mit choreographischen Einlagen der fünf Musiker. Mittlerweile 15 CD-Veröffentlichungen und Auslandsreisen bis nach China haben dem seit 1987 bestehenden Ensemble einen der vordersten Plätze in der internationalen Blechbläser-Kammermusikszene eingebracht. Karten für das Konzert kosten 25 Euro. |rhp/ff

Hauptsatzung wird nicht für Alla-Hopp-Pflege geändert

DEIDESHEIM. Die Pflege und Kontrolle der Alla-Hopp-Anlage erledigt zurzeit der Bauhof. Um eine kostengünstigere Variante zu finden, wollte die Verwaltung einen ehrenamtlichen Beauftragten finden. Arbeiten wie Heckenrückschnitt oder Reparaturen der Geräte verbleiben beim Bauhof. Für die ehrenamtliche Tätigkeit sollten je nach Aufwand monatlich zwischen 200 und 450 Euro gezahlt werden. Deshalb sollte die Hauptsatzung ergänzt werden, doch dafür kam im Verbandsgemeinderat keine Mehrheit zustande. Es sei zwar wichtig, dass jemand auf der Anlage nach dem Rechten sehe, doch wurde man sich einerseits wegen der Vergütung nicht einig. Und zum anderen sollte besser eine feste Stelle auf 450-Euro-Basis geschaffen werden, meinte Heiner Dopp (FWG), Ortsbürgermeister von Meckenheim. |vnl

Auto rutscht in Grünanlage, Fahrer bleibt unverletzt

FRANKENCK. Einen Schutzengel an Bord hatte die Fahrerin eines Kleinwagens laut gestriger Mitteilung der Feuerwehren Esthal, Frankeneck und Lambrecht: Wie deren Pressteam mitteilt, kam der Wagen der Frau am Mittwoch gegen 9.30 Uhr aus bisher ungeklärter Ursache von der Dellchenstraße ab und rutschte in die Straße Am Katzenstein. Dabei durchbrach das Auto eine Hecke, stürzte mehrere Meter eine Grünfläche hinab und blieb auf der Seite liegen. Die Fahrerin erlitt einen Schock. Der Rettungsdienst betreute die Frau. Zur Bergung des Wagens wurde dieser von der Feuerwehr auf die Seite gedreht und von einem Abschleppunternehmen abgeschleppt. Die Feuerwehren Esthal, Frankeneck und Lambrecht waren dabei eine halbe Stunde im Einsatz. |rhp/hox

Zusätzliche Straßenlampen für Lindenberg beauftrag

LINDENBERG. Die Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses in Lindenberg wurden in der jüngsten Sitzung darüber informiert, dass zusätzliche Straßenlampen für die dunklere Jahreszeit bereits in Auftrag gegeben seien, die Zäune beim Heimatpfad Richtung Lambrecht auf Stromführung überprüft würden und man einen Antrag zum Nachtragshaushalt zu Anschaffungen für die Turnhalle erwäge. Die Beschlussvorlage zum Bauungsplan Lambrechter Straße Süd (Wendehammer), Entwurfsaufnahme und Beteiligung der Bürger und Träger öffentlicher Belange, wurde einstimmig beschlossen. |anzi

Weinlese für Meckenheimer Jubiläumswein

MECKENHEIM. Wie Heiner Dopp, Bürgermeister der Gemeinde Meckenheim, mitteilt, findet am Freitag, 15. September, ab 8.30 Uhr die Lesefür den Jubiläumswein zur 1250-Jahrfeier im kommenden Jahr statt. Helfer für die Handlese, die auf dem Gelände „Sechs auf der Höhe“ beginnt, sind willkommen. Wenn möglich, sollten Scheren und Eimer mitgebracht werden. |rhp/hox

Friedhof soll neu überplant werden

RUPPERTSBERG. Der Friedhof der Gemeinde Ruppertsberg soll neu überplant werden. Dies betreffe überwiegend den südlichen Teil. Die Vorgehensweise soll in einer Friedhofsausschusssitzung diskutiert werden, so Ortsbürgermeisterin Ursula Knoll in der jüngsten Sitzung des Verbandsgemeinderats Deidesheim. |vnl